



ich weiss
warum ich
für Club- und
Vereins-Kleber
zu
STEINER
gehe

Repro+Siebdruck Steiner

Rickenweg 17 / 3008 Bern / 031 4510 20

**der
kalyps**



Unter- und Überwassermagazin



TAUCHGRUPPE CALYPSO

POSTFACH 4067 3001 BERN



SCUBA-SHOP AARAU

**für anspruchsvolle Taucher,
oder solche, die es werden wollen!**



CH-5000 Aarau, Badergässli 6 (Schachen)

Telefon 064 22 17 45, nur Nachmittags und Sa. ganzer Tag geöffnet
Mittwoch geschlossen, Do. Abendverkauf

<h3>Restaurant Forsthaus</h3> <p>vis-à-vis Bremgarten-Friedhof Murtenstr. 41 3008 Bern Tel. (031) 250406</p> <p>Fam. H. Schärer</p>	<h3>Bern</h3> <p>Verschiedene Lokalitäten mit gemütlicher Ambiance</p> <p>Eigener Parkplatz unser Stammlokal</p>
---	--

7. Jahrgang	Nummer 26	Ausgabe Dez. 1982
- <u>Interimredaktion:</u>	Rudolf Kämpfer, Gantrischweg 10, 3123 Belp	Telefon G: 54 10 61
	Christine Schwab, Gerbestr. 14, 3072 Ostermundigen	Telefon G: 46 23 23
- <u>Druck und Verlag:</u>	Edi Steiner, Hauensteinweg 3008 Bern	Telefon: 45 10 20
- <u>Vorstand der Tauchgruppe Calypso:</u>		
. Präsident:	Werner Ramseyer	45 10 77
. Vize-Präsident:	Rudolf Kämpfer	81 23 49
. Sekretärin:	Ursula Hegi	033 43 26 13
. Kassierin:	Nesi Nentscheva	52 18 23
. Chefredaktor:	vakant	
. TK-Chef:	Dominique Egerter	59 29 58
. TK-Vize-Chef:	Bernhard Mischler	86 18 47
- <u>Mitarbeiter dieser Ausgabe:</u>		
. Martin Lerch		
. Christine Wüthrich		. Jürg und Christine Gyger
. Tedi Werdmüller		. Eddy Kämpfer
. Uwe Baronsky		. Christine Schwab
- <u>Nächster Redaktionsschluss:</u>		
		Ende Februar 1983

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Die Redaktion und der Verlag haften nicht für mit Namen gekennzeichnete Beiträge. Die Autoren aller Veröffentlichungen stellen nicht unbedingt die Meinung des Klubs, des Vorstandes oder der Redaktion dar!

Inhalt

	Seite
In eigener Sache	3
Die Seite des Präsidenten	4/5
Klubnachrichten	6-14, 18/19
Erlebtes und Erlogenes	15/16, 20-23
Rollstuhl Taucher Schweiz	24-26
Unfreiwilliger Humor	26/27
Meer und Greif: Kampf gegen Schmutz und Gifte	29-31
Meinungen und Leserbriefe	32
Schnorchelkurs	33-35
Die letzte Seite	36

* * *

In eigener Sache

Ihr habt Euch sicher alle schon gewundert, wo der neue "Kalyps" wohl bleibt. Ebenso werdet Ihr Euch über die Unterschrift der Rubrik "in eigener Sache" vielleicht wundern. In Uebereinkunft mit dem Vizepräsidenten Eddy Kämpfer, der für diesen Kalyps für die Redaktion verantwortlich zeichnet, habe ich es übernommen, Euch über die Gründe der Verzögerung in der Herausgabe unserer Zeitung zu orientieren.

Wie einige von Euch vielleicht gehört haben, hatte ich im letzten Jahr immer wieder Schwierigkeiten, den Kalyps im Geschäft schreiben zu können. Da ich per Ende November 1982 kündigte, kam eine private "Schreiberei" im Büro noch weniger in Frage als vorher. Dazu kam noch, dass ich drei Wochen in den Ferien war, sodass noch einmal alles liegen blieb. Durch verschiedene Missverständnisse betreffend Artikel und Schreiber des Kalyps wurde alles verzögert. Euch mag das alles ein wenig verworren anmuten. Ich gebe zu, dass vielleicht seitens der Redaktion ein anderer Schreiber hätte gefunden werden können, doch jener hätte mangels einer Schreibmaschine auch nicht viel anfangen können.

Anfang Jahr konnte ich dann endlich eine Maschine aufreiben und mit den Arbeiten beginnen. Diese Maschine wird mir leider aber nur kurz zur Verfügung stehen, sodass für den Kalyps irgend eine Lösung gefunden werden muss. Ich hoffe, dass wir im laufenden Jahr 1983 die auftretenden Probleme besser als letztes Jahr bewältigen können. Eure Mitarbeit in Form von Beiträgen und Anregungen könnte uns manches Kopfzerbrechen ersparen!

Ich zähle auf Euch alle!

Herzliche Grüsse

Christine Schwab

Die Seite des Präsidenten

Liebe Clubkameraden,

Wie den meisten von Euch bekannt ist, konnte ich mich in den letzten 6 Monaten aus persönlichen und beruflichen Gründen nur sehr wenig am Clubgeschehen beteiligen. Mein Vize Eddy Kämpfer hat sich mit viel Einsatz und Freude der Stellvertretung angenommen. Deshalb gebührt ihm auch die Seite des Präsidenten.

Ich wünsche Euch allen ein erfolgreiches und glückliches 1983 mit vielen schönen Erlebnissen über und unter Wasser.

sig. Euer Präsi

Ein altes Jahr ist vorüber und bereits stehen wir fest mit beiden Füßen im 1983. Vielleicht gerade dieser Neubeginn ist es, welcher mich kurz über das Verfllossene nachdenken lässt.

Unser wirbelnd begonnenes, zeitweise äusserst aktiv verflossenes und mit dem Silvester-Neujahrsschwimmen sehr ruhig abgeschlossenes Clubjahr 1982 ging nicht ohne Spuren an uns vorbei. Quantitativ ist unsere Gruppe geschmolzen, qualitativ hat sie viel gewonnen. Wie zwanglos waren doch unsere gemeinsamen Ausflüge - Monaco, Lac d'Hongrin, Totensee, Weihnachtstauchen - um nur einige zu nennen. Wie viel Freundschaft durften wir untereinander erfahren! Nun über gute Vorsätze zu reden wäre also glatte Zeitverschwendung?

F a l s c h !

Wie oft habe ich mich während des vergangenen Jahres gefragt: warum eigentlich gelten Clubanlässe mit einer Beteiligung von 10 oder gar 15 Teilnehmern als fantastischer Erfolg? Sind wir doch über 70 Mitglieder!

Ein Club lebt von seinen Mitgliedern, für seine Mitglieder und mit seinen Mitgliedern. Je mehr aktiv Mitwirkende um so interessanter und vielseitiger das Clubleben. Wer weiss, aus welchen Gründen vielleicht gerade Du in letzter Zeit aktive Passivität geübt hast. Ist nicht eben jetzt der Moment da, den Entschluss zu fassen, unsere aktive Gruppe zu ergänzen und zu verstärken? Gibt es einen überzeugenden Grund, den Versuch nicht zu wagen?

Komm doch Dienstag Abend ins Training, anschliessend vielleicht zum Stamm. Die meisten Probleme lassen sich im offenen Gespräch lösen. Komm an unsere Clubausflüge und lasse Dich von den tollen Anlässen unserer TK überzeugen. Denn - wir brauchen nicht nur Deinen Clubbeitrag - wir wollen ein vielfältiges und kurzweiliges Clubleben und dazu brauchen wir auch Dich!

In diesem Sinne - und
gut Luft für die neue
Tauchsaison

Dein Vizepräsi

Eddy

Klubnachrichten

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG

vom 25. November 1982

Ort: Restaurant Schwellenmätteli, Bern
 Beginn: 2030 Uhr
 Schluss: 2230 Uhr

Anwesende:

- Vorstand: W. Ramseier
 R. Kämpfer
 B. Mischler
 U. Hegi
 - Gäste: T. Mischler
 R. Zur Linde
 P. Hegi

1. Der TK-Chef D. Egerter hat aus privaten Gründen sein Amt an den TK-Vizechef B. Mischler übergeben.
2. Weihnachtstauchen
 Aus organisatorischen Gründen wird nicht wie vorgesehen bei der Quelle getaucht, sondern von einer Schiffpländte. Welche Schiffpländte ist noch nicht entschieden, eventuell Sundlauenen.
3. Redaktion "der Kalyps"
 - a) Eddy klärt ab, ob die Texte für den nächsten Kalyps vorhanden sind. Wenn ja, würden Rainer und Ursi sich zur Verfügung stellen, diese mit der Maschine zu schreiben.
 - b) Eddy macht den Vorschlag, dass der 1. Kalyps für das Jahr 1983 von den Leuten aus dem Vorstand gemacht wird. Dieser Kalyps sollte bis Ende Februar erscheinen.
 - c) Der Vorstand diskutiert den Vorschlag:
 Total 4 Redaktoren zu wählen, von welchen jeder 1 Kalyps 1 Jahr heraus bringt.

- c) Nach grosser Diskussion, warum keine Beiträge für den Kalyps eingehen, kam man zur Einsicht, dass man sich eigentlich viel zu wenig kennt.

Werner schlägt vor, einen Fragebogen an alle Mitglieder zu senden, mit Fragen wie

- . warum bist Du im Klub?
- . warum machst Du bei Klubanlässen nicht mit?
- . wie stehst Du zur Klubzeitung?
- usw

4. Gönnerausweise

Die Ausweise sind fertig gedruckt und werden so schnell als möglich verkauft.

5. Verschiedenes

Der Vorstand hat beschlossen, auf nächsten Frühling ev. mit andern Klubs zusammen einen 1*-Kurs zu organisieren.

Eddy schliesst die Sitzung ca um 2230 Uhr.

Die Sekretärin:
 sig. Ursi Hegi

Der Vizepräsident:
 sig. Rudolf Kämpfer



PARAPLEGIKER-STIFTUNG

SOLIDARISCH

Schweizerische
Paraplegiker-Stiftung
PC 40-8540

Nicht bemitleiden... helfen!

**Das könnte
auch Ihnen passieren...**

**Als Mitglied der
Gönnervereinigung
erhalten Sie zur Linderung
der ersten finanziellen Not**

Fr. 100000.-

Vorsorgen bewahrt vor Sorgen!

Gönnervereinigung der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung
Im Burgfelderhof 37, 4065 Basel, Tel. (061) 442211, PC 40-8540

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG
vom 22. Oktober 1982

Ort:	Restaurant Schwellenmätteli, Bern
Beginn:	2010 Uhr
Schluss:	2240 Uhr
Anwesende Stimmberechtigte:	Total 16 Personen
Entschuldigt:	B. Gruber B. Michel M. Forster Ch. Schwab G. von Wattenwyl G. Hanhart H. Rohrer P. Galli U. Huber Ch. Gyger

1. Wahl der Stimmzähler

Es wurden gewählt: Martin Lerch und Jürg Gyger

2. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen MV vom 16. April 1982

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

3. Anträge

Eddy stellt den Antrag auf Änderung der Traktanden-Liste. Traktandum 6 wurde auf Position 4 verschoben, alles weitere bleibt gleich.

4. Bericht des Kassiers

Nesi berichtet, wie unsere Finanzen stehen und wieviel Geld bis Ende Jahr für Inserate eingehen soll. Ausserdem erklärt sie, es gebe immer noch Mitglieder, die den Beitrag noch nicht bezahlt haben.

Eddy dankt Nesi für den Bericht.

5. Genehmigung des Tätigkeitsprogrammes für das 2. Halbjahr

Diskussion über das Weihnachtstauchen:

Fahrt mit dem Schiff an einen Tauchplatz, tauchen, anschliessend zurück nach Thun und Nachtessen auf dem Schiff.

Die Abstimmung, ob ein Teil der Kosten von der Klubkasse subventioniert werden soll, im Falle, dass zu wenig Leute mitmachen, ergab:

13 Ja 1 Nein 12 Enthaltungen

Die Entscheidung, ob eine Subvention nötig ist, und wenn ja wie hoch, wird gemäss Abstimmung dem Vorstand überlassen. Ergebnis:

13 Ja 1 Nein 2 Enthaltungen

Das Tätigkeitsprogramm wird einstimmig genehmigt.

6. Der Kalyps

- a) Uwe klagt, dass zu wenig Beiträge eingehen.
- b) Die Rechnungen für die Inserate wurden endlich verschickt und das Geld wird in den nächsten 30 Tagen eingehen.
- c) Uwe hat die Demission eingereicht.
Eddy verliert den Brief, als Antwort gibt es grosses Schweigen.

Eddy dankt Uwe für die bisher getane Arbeit.

Eddy erklärt, dass der Vorstand mit Hilfe von Uwe die nächsten Ausgaben des "Kalyps" bis zur Generalversammlung herausbringen wird.

7. Mutationen

- a) Austritte:

Bäni Hans
Nydegger Heinz
Haltmeier Ueli
Lohner Beatrice
- b) Neuaufnahmen:

. Aktivmitglieder:	Steiner Eduard	16 Ja
	Kämpfer Bruno	14 Ja, 2 Enthaltungen

Passivmitglieder:	Mischler Theres	15 Ja, 1 Enthaltung
	Aebi Françoise	15 Ja, 1 Enthaltung
	Sigwart Monica	16 Ja
	Kijanovic Milisav	15 Ja, 1 Enthaltung

8. Gönnerausweise

Der Entwurf von E. Steiner wird zur Diskussion gestellt. Die Abstimmung ergibt: der Entwurf wird mit 16 Ja einstimmig angenommen.

- 9. Dominique fragt, ob jemand Interesse hat, am Orientierungsabend des SUSV teilzunehmen. Es meldet sich niemand.

Eddy erklärt um 2240 Uhr die Versammlung als geschlossen.

Die Sekretärin:

sig. Ursi Hegi

Der Vizepräsident:

sig. Rudolf Kämpfer

HIER SIND SIE

noch fast feucht aus der Druckerpresse.

Unsere neuen

GOENNERAUSWEISE 1983

sollen helfen, unsere rezessionsgeplagte Clubkasse zu stützen.

Sie haben mindestens ebenso sehr die Aufgabe, unseren Bekanntenkreis zu erweitern und auf die Anliegen und Ziele unserer Gruppe aufmerksam zu machen.

Wer weiss, ob nicht möglicherweise aus einem Gönnermitglied von heute ein Aktivmitglied von morgen werden könnte?

Werbt also und helft mit, die 300 gedruckten Gönnerausweise für 1983 an den Mann resp. an die Frau zu bringen.

Die Gönnerausweise sind jederzeit in Kommission erhältlich, entweder Dienstagabend am Stamm oder direkt bei mir.

Eddy Kämpfer

Telefon privat: 81 23 49

Telefon Geschäft: 54 10 61

Gönner - Ausweis 1983

Als Inhaber dieser Karte unterstütze ich die Interessen der

TAUCHGRUPPE CALYPSO BERN

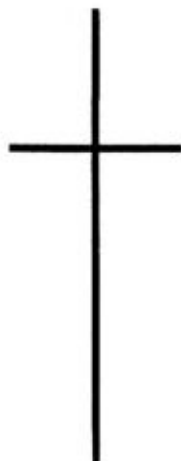
Ihre wichtigsten Anliegen sind:

- Achtung unserer Umwelt
- Pflege der Freundschaft über alle Grenzen hinweg!
- Schutz der Unterwasser- Flora und Fauna ; insbesondere aktive Unterstützung im Kampf gegen alle Arten des Unterwasservandalismus.
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität innerhalb und ausserhalb der Gruppe.

Als Gönner bin ich bei sämtlichen geselligen Anlässen der Tauchgruppe CALYPSO herzlich willkommen.

Der Präsident:

Ausweis Nr.



In tiefer Trauer teilen wir Euch mit, dass unser
Lieber Freund und Tauchkamerad

M A R T I N L E R C H

kurz vor Weihnachten verschieden ist.

Wir alle wollen Martin in Erinnerung behalten,
wie wir ihn so oft erlebt haben; lachend, zu
Spässen aufgelegt, unbeschwert und doch immer
verantwortungsbewusst und zuverlässig seinen
Freunden gegenüber.

An seine Freunde und Mitglieder
der Tauchgruppe C A L Y P S O

Erlebtes und Erlogenes

TAUCHEN IN KORFU

Ein Bericht von unserem Tauchkameraden Martin Lerch

Unseren Aufenthaltsort für die nächsten 2 Wochen - die "Ermones Beach" - erreichten wir am späteren Nachmittag. Wir, das sind meine Freundin Daniela, mein Freund und Clubkamerad Jürg und seine Frau Christine sowie des Schreibers Wenigkeit. Die Ermones Beach befindet sich an der Westküste von Korfu, es ist eine kleine Bucht, an deren Hang die Bungalows eines Hotels angelegt waren. Direkt beim Strand befindet sich eine Barra-kuda-Tauchbasis, die von einem deutschen Ehepaar geleitet wird.

Gut angekommen wären wir - nun hiess es, noch ein Plätzchen für unser Lager zu suchen. Nach kurzem Kriegsrat entschlossen wir uns für einen schattigen Oliverhain, schön geschützt und mit Blick aufs Meer. Jürg's gute Spürnase hatte zugeschlagen. Da das Wetter nicht so wollte wie wir, mussten wir uns mit dem Aufstellen der Zelte ein bisschen beeilen. Nach vollendeter Arbeit, doch ohne nass zu werden, beschlossen wir diesen Tag in einem nahen Restaurant mit einem griechischen Nachtessen.

Beim Andrehen der Gaslampe in unserem Quartier machten wir die Entdeckung, dass es hier grosse und vor allem viele Heuschrecken gibt. Aufgrund dieser Entdeckung wurde uns Männern die Aufgabe übertragen, jeden Abend eine gründliche Durchsuchung der Schlafräume durchzuführen. Tagwacht für uns war jeweils so gegen 9.00 Uhr. Zeit noch für ein kleines Morgenessen, denn um 10.00 war Treffpunkt bei der Basis. Die Taucherschar hielt sich mit 8 - 10 Leuten immer in Grenzen, allerdings in sehr engen. Das Boot war so etwas wie eine Nusschale mit Aussenbordmotor. Im Schlepp führten wir ein kleines Dingi mit. Das vordere Boot (die Nusschale) trug mehrheitlich die Taucher, das Dingi beförderte das Material. Gerd (Tauchführer und Basisleiter) hat von jedem Tauchplatz Skizzen angefertigt, anhand derer er den betreffenden Tauchgang erklären konnte. Am Tauch-

platz angekommen, ging das Ausrüsten immer sehr schnell vonstatten, da ja Neopren bekanntlicherweise bei Sonnenbestrahlung als sehr wärmespendend gilt.

Nach dem Sprung ins Wasser offenbarte sich uns ein Blick mit Sichtweiten von ca 18 - 25m. Auch die Temperatur erwies sich auch in grösseren Tiefen noch als angenehm. Die Lebensvielfalt dort unten ist relativ gross. Auf jedem Tauchgang trafen wir einige Drachenköpfe. Diverse Riffische sind immer und überall vorhanden. Auch sonstige Meeresbewohner wie z.B. Langusten, Kraken, Zackenbarsche und Muränen haben wir ebenfalls angetroffen. Im übrigen erkundeten wir noch drei Grotten mit sehr schönen Tropfsteinformationen. Reger Betrieb herrschte auch beim Schnorcheln, dem sich auch unsere nichttauchenden Begleiterinnen widmeten. So kamen sie ebenfalls in den Genuss der Schönheiten des Meeres.

Abschliessend möchte ich sagen, dass die Tauchgründe für Mittelmeerverhältnisse hier in Korfu sehr gut sind.

Martin Lerch



Sprint Veloce Salon 82 -
250 exklusive Coupés mit Klasse.

Alfa Romeo 
Technik mit Zukunft. Schon immer.



HESAG AUTOMOBILE AG

WORBLAUFENSTRASSE 159-161/POSTFACH
3048 BERN-WORBLAUFEN
TELEFON 031 58 23 33
ERSATZTEILLAGER 031 58 49 47
TELEX 33613

SUSV - TECHNISCHE KOMMISSION

Wichtige Telefonnummern

Thunersee	Seepolizei Spiez	033 54 43 24
	und	033 23 13 33
Brienzersee	Seepolizei Interlaken	036 22 25 96
	und	036 22 88 44
Bielensee	Seepolizei Twann	032 85 22 22
	und	032 22 16 21
Neuenburgersee	Polizeikommando Neuenburg	038 24 24 24
Genfersee	Obere Hälfte Seepolizei	021 20 27 11
	Untere Hälfte Seepolizei	022 36 35 80
Vierwaldstättersee	Polizeikommando Luzern	041 24 33 77
Sempachersee	Polizeikommando Luzern	041 28 11 17
Zugersee	Polizeikommando Zug	042 25 15 15
Hälwylersee	Polizeikommando Aarau	064 51 67 21-23
Zürichsee	Seepolizei Zürich	01 216 71 11
	intern	7365 / 7362
	Seepolizei des Kantons Zürich	01 720 70 21
Walensee	Polizeikommando Zürich	01 247 22 11
Bodensee	Polizeikommando Frauenfeld	056 7 30 61
	Polizeikommando St. Gallen	071 23 11 51
Tessin (alle Gewässer)	Polizeikommando Bellinzona	092 25 55 55
Schwyz	Seepolizei Kanton Schwyz	043 23 11 23
SRFW	Schweiz. Rettungsflugwacht	01 47 47 47

* * *

SUSV - TECHNISCHE KOMMISSION

Verzeichnis der mobilen und stationären Druckkammern in der Schweiz1. Stationäre Anlagen

Universitätsspital Zürich, Zentrale	01 255 11 11
Abteilung Druckkammerlabor, Zentrale	01 252 64 54
Kantonsspital Genf, Zentrale	022 46 92 11
Abteilung Hyperbare Therapie	022 22 65 95
	022 22 65 96
Kantonsspital Lausanne, Zentrale	021 41 11 11

2. Mobile Einmann-Kammern

Ascona	Cröbe Verde Ascona	093 35 21 21
	Clubhaus	093 35 11 88
Brugg	Militärkasernen (intern 249)	056 41 03 11
Lugano	SLRG	091 51 71 41
	Polizia Comunale Lugano	091 23 23 71
Schlieren ZH	Ing. Büro Stäubli, Herr Altener	01 730 86 86
Zürich	SRFW	01 47 47 47
	Städt. Seepolizei (intern 117)	01 55 43 22
Oberrieden	Kantonale Seepolizei	01 720 70 21

Neue Nullzeitentabelle

gemäss Besprechung mit Herrn Prof. Bühlmann und Herrn B. Schenk des Druckkammerlabors Zürich vom 23. Juni 1982.

No decompression limits (701 - 1500 m)								
m	9	12	15	18	20	25	30	35
min	480	90	30	20	15	10	5	4
Each dive must include a decompression stop of 3' at 2m								

TAUCHKREUZFAHRT MIT SUBEX ELBA

Ein Bericht von Christine Wüthrich

Wir waren alles andere als Insider punkto Jachterfahrung. Deshalb lasen wir mal aufmerksam den Prospekt durch, und dort wurde uns gesagt, dass man das "Greenhorn" an den Koffern, beziehungsweise den Insider am vorhandenen Seesack erkennen würde. Diese Schlappe wollte ich natürlich nicht einstecken und so kaufte man noch rasch einen Seesack, in den man bequem alles Erforderliche an Klamotten hineinstopfen konnte. Da ich von Natur aus immer etwas Angst habe, dass ich eventuell nicht genügend, respektive die falschen Kleider bei mir habe, musste ich ebenfalls meine Tauchtasche noch etwas zweckentfremden. So befand sich zwischen den Flossen und der Rettungsweste noch ein Stapel T-Shirts und ähnliche Artikel.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass man natürlich auf einer Segeljacht keine Modeschau abziehen muss, so dass das lange Abendkleid ruhig zu Hause bleiben kann. In unserer Woche hatten wir das grosse Glück, dass wir ständig schönes Wetter hatten. So brauchte man tagsüber nur den Bikini (bei dem man ruhig das Oberteil zu Hause vergessen konnte) und ein T-Shirt. Am Abend war man froh, wenn man einen Jogging-Anzug oder etwas ähnliches anziehen konnte.

Ich konnte mir ein Leben an Bord eigentlich gar nie so konkret vorstellen und war deshalb sehr gespannt, wie sich dies entwickeln würde. Wir hatten keine Ahnung, wer unsere Mitpassagiere sein würden, waren aber sehr optimistisch eingestellt, denn wir nahmen an, dass sich bestimmt keine ungeraden Typen für ein solches Unternehmen einfinden würden. Tatsächlich waren unsere 6 Mitpassagiere und auch die 3 Leute von der Besatzung wirklich sehr nett und es herrschte ein sehr gutes und unkompliziertes Verhältnis an Bord.

In der ersten Nacht war es etwas eigenartig, als man in die enge Koje kriechen musste, aber man gewöhnte sich rasch an diese neuen Verhältnisse. Ebenso wusste man ungefähr nach der dritten Beule am Kopf, bei welchem Durchgang man sich bücken musste und bei welchem man erhobenen Hauptes durchschreiten konnte.

Wir hatten einen sehr "gestressten" Tagesablauf, der sich folgendermassen gestaltete:

Um 8.00 Uhr war Tagwacht, es folgten die Nachrichten DRS auf Kurzwellen. Danach für die, welche sonst Mühe haben, wach zu werden, ein Sprung ins herrliche Nass des Mittelmeeres. Diese Freude wurde etwas getrübt, als ein Kollege von uns an einer relativ empfindlichen Körperstelle von einer Qualle genesselt wurde! Alsbald wurde ein reichhaltiges Morgenessen aufgetischt und anschliessend suchten wir ein Tauchgebiet auf. Dann rein in die Montur und ein schöner Tauchgang wartete auf uns. Wir waren stets über eine Stunde im Wasser und auch die Tiefe betrug etwas mehr, als wir es sonst gewöhnt waren. Aber jeden Tauchgang, den wir in dieser Woche machten, konnte man als Hit bezeichnen.

Natürlich hatten wir, wie das im Mittelmeer so üblich ist, keine kriminellen Hai-Begegnungen und auch von anderen Meeresungeheuern wurden wir verschont. Aber wenn man die Augen etwas offen hält, sieht man auch heute noch im Mittelmeer viele schöne und interessante Dinge. Es war natürlich sehr bequem, vom Schiff oder Schlauchboot aus zu tauchen. Die übliche Plackerei mit Geräteschleppen etc. kannten wir nur noch vom Hörensagen.

Zurück an Bord, wurde der Kompressor angeworfen, die Geräte sofort aufgefüllt und für ein neues Abenteuer bereitgestellt. Danach mussten wir uns beeilen, um uns einen Aperitif zu genehmigen, denn aus der Bordküche roch es immer schon sehr verlockend. Unsere Köchin beherrschte das Know-How der italienischen Küche hervorragend und jedes Essen entwickelte sich zu einem kulinarischen Höhenflug.

Nach dem Essen musste man natürlich eine ausgiebige Siesta abhalten und gegen halb vier ging's nochmals ans Tauchen. Danach spielte sich wieder der ähnliche Ablauf wie am Mittag ab (Apéro, reichhaltiges und exzellentes Essen und natürlich auch etwas in Sachen Vino). Anschliessend sassen wir dann gemütlich an Deck beieinander und beobachteten den Mond und die Sterne. Dabei wurden über die interessantesten Themen diskutiert. Obwohl wir keine Disco und keinen Night Club zur Verfügung hatten, fehlte es uns an nichts. Wir lebten wie im Schlaraffenland. Keine Hektik war zu verspüren, nie sah man jemanden mit einem "sure Schtei" umher-schleichen und meistens wurde gelacht und man war allgemein glücklich und zufrieden.

Obwohl wir jeden Abend einen Nachttauchgang hätten machen können, verspürte niemand mehr Lust dazu, nicht einmal die ganz "angefressenen" Taucher unter uns. Nach zwei schönen Tauchgängen tagsüber war man in dieser Beziehung ausreichend befreiedigt (ausserdem war der Körper genügend mit Stickstoff angereichert). Das gute Essen und Trinken tat natürlich noch ein seines dazu.

Leider konnten wir nicht erleben, dass unser Schiff einmal unter Segeln war. Die ganze Woche war das Meer immer spiegelglatt und kein Lüftchen kam auf (geschweige denn eine steife Brise). Tragisch, wie das Leben nun mal ist, verging diese Woche im Nu und wir mussten unser nun schon fast zur Heimat gewordenen Schiff verlassen.

Mit Tränen in den Augen schleppten wir unsere Utensilien von Bord. Vorbeidas angenehme Leben, aus mit den Tauchgängen im warmen und klaren Wasser!

Als wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten, stellte sich etwas eigenartiges ein: man hatte ständig das Gefühl, als befände man sich immer noch auf hoher See und der Boden ginge sanft auf und ab. Auch nach etwelchen Camparis besserte sich dieser Zustand nicht bemerkenswert. Erst nach ein paar Tagen war es nicht mehr nötig, bei jedem Schritt aus-zufedern.

Aber etwas ist sicher: falls sich wieder eine Gelegenheit in dieser Richtung bieten sollte, so werden wir erneut mitmachen (schon allein des Seesacks wegen, der muss ja auch amortisiert werden!).

Christine Wüthrich



Bern's grösste Auswahl an wertvollen Zinn-Artikeln!

Handwerkskunst von bleibendem Wert

*Schwyzer's
Zinn-Zentrum*

Tel. 031/22 06 26

Kramgasse 21 3011 Bern

* ROLLSTUHL TAUCHER SCHWEIZ *

W A R U M ?

Nach mehr als einem Jahr Tauchversuchen wussten wir, dass die Sache es wert war, weitergeführt zu werden. Aus diesen und anderen Gründen merkten wir, dass eine Organisation unseres Tuns unumgänglich wurde. Wir merkten nämlich bald, dass wir vermehrt gut ausgebildete Fussgängertaucher brauchten. Nur durch einen intensiven Kontakt mit bereits bestehenden Tauchsport-Vereinigungen kommen wir an diese Fussgänger heran. Um ein sicheres Tauchen zu gewährleisten, bilden wir die interessierten Fussgänger im Rahmen unseres Trainings speziell auf das Tauchen mit Behinderten aus. Unsere in der Zwischenzeit vom Tauchen total begeisterte Gruppe war sich einig, dieses faszinierende Erlebnis unter Wasser möglichst vielen Querschnittgelähmten zugänglich zu machen. Was lag näher, als bei der Schweizerischen Paraplegiker-Vereinigung (SPV) anzuklopfen, in der bereits viele Querschnittgelähmte organisiert sind. Wohl wissend, dass die SPV im Ressort Sport nur messbare Wettkampfsportarten vereinigt, stellten wir trotzdem einen Antrag auf Aufnahme des Tauchsportes. Die Ablehnung des Antrages der SPV traf uns dann auch nicht unvorbereitet. So gingen wir daran, uns selbst zu organisieren und gründeten den Verein

* ROLLSTUHL TAUCHER SCHWEIZ *

(RTS)

Dies bot nun auch die Möglichkeit, einen direkten Kontakt zu NAUI (National Association of Underwater Instructors) herstellen zu können. Unsere ganze Ausbildung basiert auf den Richtlinien dieser weltumspannenden Tauchlehrerorganisation. Nur als anerkannter Tauchklub sind wir in der Lage, mit dieser Tauchorganisation über weltweit anerkannte Brevets für behinderte Taucher zu verhandeln. In sehr vielen Ländern ist

das Füllen der Pressluftflaschen bzw. das Tauchen selbst aus Sicherheitsgründen nur mit anerkannten Brevets möglich.

Für das Tauchen im Zürichsee stellte uns die Gemeinde Männedorf ein Clubhaus direkt am See, also ideal zum Tauchen, in Aussicht. Bedingung war allerdings die Gründung eines Vereines. Das war für uns ein weiterer wichtiger Grund, den Verein RTS schnell zu gründen.

Nun haben wir diese Gründung unseres Clubs also glücklich hinter uns gebracht. Ein Vorstand hat sich konstituiert und ein Grossteil der mannigfaltigen Aufgaben ist verteilt. Ich bin sicher, dass wir die Aufgabe, die wir uns gestellt haben, lösen werden.

Für die zentrale Idee, möglichst vielen Behinderten das Tauchen zu ermöglichen, brauchen wir jedoch auch Eure Hilfe. Wir möchten unseren Club offen halten für alle Interessierten und hoffen auf eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Tauch- und Behindertenorganisationen.

Für die RTS:

sig Tedi Werdmüller
Technischer LeiterMöglichkeiten für eine Mitgliedschaft im RTS:

Aktivmitglied	Beitrag	Fr 10.--
Passivmitglied	Beitrag	Fr 20.--
Gönner	Mindestbeitrag	Fr 30.--
Kollektiv	Mindestbeitrag	Fr 100.--

(Mer chönd fascht nüd zahle, de Club hät no kei Gäld. Aber das wird vielleicht besser si, sobald mer Gönner händ).

UNFREIWILLIGER HUMOR

Ein Beitrag von Uwe Baronsky

Unglaublich, und doch - laut Zeugnis der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" - wahr ist die Geschichte von einem Mann aus unserem nördlichen Nachbarland, der sich, wenn auch unter Schmerzen, hinsetzte, um seiner Versicherung von einem Schadenfall Kerntrnis zu geben, der seinesgleichen nie mehr finden dürfte:

"Sehr geehrte Versicherung,
Nachdem ich nun im Krankenhaus bin und wieder schreiben kann, muss ich Sie, verehrte Versicherung, bitten, meinen Unfallschaden wie folgt aufzunehmen: ich hatte vom Bau meines kleinen Häuschens noch Bausteine übrig und diese wegen der Trockenheit auf dem Speicher gelagert. Jetzt wollte ich aber ein Hühnerhaus bauen und dazu die da oben gelagerten Steine verwenden. Dazu erdachte ich mir folgende Maschinerie: der Speicher hatte an der Hauswand eine Tür, woraus ich einen Balken verankerte und daran ein Bälkchen mit einer Rolle, wodurch ich ein Seil laufen liess. An dem Seil hatte ich eine Holzkiste befestigt, die ich darn hinauf zog. Das Seil hatte ich unten an einem Pflock festgebunden. Jetzt bin ich hinaufgegangen und habe die Steine in die Kiste geladen. Dann bin ich wieder hinuntergegangen und wollte die Steine in der Kiste am Seil langsam herunterlassen. Ich band das Seil los, hatte aber dabei nicht daran gedacht, dass die Steine in der Kiste schwerer waren wie meine Person. Als ich bemerkte, dass die Steine so schwer waren, hielt ich das Seil ganz fest, damit die Steine nicht hinunterstürzten und kaputt gingen, denn die brauchte ich ja für mein Hühnerhaus. So ist es dann geschehen, dass mich die Steine an dem Seil nach oben zogen, wobei mir die Kiste die linke Schulter aufgerissen hat, als wir uns in der Mitte begegneten. Ansonsten bin ich gut an der Kiste vorbeigekommen. Habe mir aber oben meinen Kopf angestossen, und zwar erst am Bälkchen und dann am Balken. Trotzdem hatte ich aber das Seil festgehalten, damit ich nicht hinunterfalle. In demselben Augenblick

ist aber die Kiste mit den Steinen unten auf dem Boden angelangt, durch den heftigen Aufprall ist der Boden herausgebrochen und so konnte es geschehen, dass die Kiste wieder leichter wurde wie ich. Die Folge davon war, dass ich als der schwerere Teil wieder nach unten sauste und die Umrandung der Kiste nach oben, wobei wir uns wieder in der Mitte begegneten. Dabei schrammte mir der Kistenrest die rechte Schulter. Als die Kiste oben war, fiel ich unten so unglücklich auf den Boden, dass ich mir das rechte Bein gebrochen habe und sofort in Ohnmacht fiel. Nur dadurch konnte es geschehen, dass ich das Seil losliess, was wiederum bewirkte, dass die Kiste, allerdings ohne Boden, wie eine Birne von oben auf mich herabfiel und mich so unglücklich traf, dass ich demnächst oben und unten ein Gebiss angepasst bekomme.

Dass der Schaden nicht noch grösser geworden ist, verdanke ich Ihrem Versicherungsagenten, bei dem ich eine Unfallversicherung unterschreiben musste und zu der ich nach Wiederherstellung meiner Gesundheit und meiner Zähre die Rechnung einreichen werde. Wenn Sie diese dann beglichen haben, werde ich Sie in unserem Dorf weiterempfehlen."

**Die brandneue
Mitsubishi-Sensation.
Der bärenstarke
Pajero 4 x 4.
Ab Fr. 24'970.-**



GARAGE BANTIGER
 MITSUBISHI AUTOMOBILE
 M. FORSTER
 BERNSTRASSE 37
 3072 OSTERMUNDIGEN
 TELEFON 031 51 57 50

"MEER" und "GREIF": Kampf gegen Schmutz und Gifte

gefunden im PANDA-Magazin IV/81, Seite 36ff

Ein Beitrag von Uwe Baronsky

Zum Bild:

Die Attacken auf das Oekosystem Meer nehmen ihren Fortgang: sogar kleinen Zahnwale wie diesem Schwertwal wird nachgestellt. Und mittels Grosstechnologie soll in den 80er Jahren der Tiefseebergbau nach Manganknollen in Angriff genommen werden.

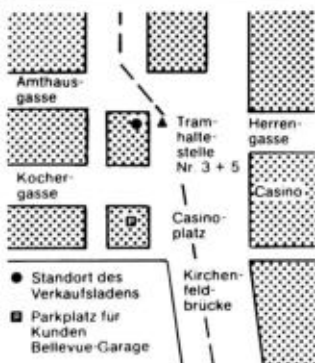


Foto
Kino
Projektion
Labor
Video

Mini-Porträt
Eintausch
Bilder Schnellservice
Kurse
Günstige Preise

FOTO
Zumstein

Casinoplatz 8
3001 Bern
Telefon 031 22 21 13

**Schwarz-
weiss-Labor**
**Führt für Sie
alle
Amateur- und
Foto-
Facharbeiten
aus.**

Unsere Spezialitäten
Schnellfotokopien
Reproduktionen in Durchsicht und Aufsicht
Vorlagengrösse bis 120x200cm)
Fachvergrößerungen, auch braun getont
Grossvergrößerungen ein- und mehrbahnig

Vergrößerungen in Schau-
fensterqualität auf Leinwand oder farbigem Papier
Dias in allen Grössen mit verschieden farbigem Untergrund sowie Filme für Siebdruck

FOTO
Zumstein

Fototechn.
Schwarz-weiss-Labor
Casinoplatz 8
3001 Bern
Telefon 031 22 21 13

Color-Labor
**Führt für Sie
alle Foto-
Facharbeiten
aus.**

Unsere Spezialitäten
Bild zu Bild
(Farb-Fotokopien)
Mehrbahnige Grossvergrößerungen,
Preiswerte Rotationen und Posters,
Color-Puzzle,
Gross-Diapositive

Ektachrome-E-6
Entwicklungs-Schnellservice,
Diaduplikate color,
Hellraum-Projektionsdiapositive (Proki-Folie)

FOTO
Zumstein

Fototechn.
Color-Labor
Gesellschaftsstrasse 73
3012 Bern
Telefon 031 24 24 55

1967 lief der Tanker "Torrey Canyon" im Ärmelkanal auf Grund - 100'000 Tonnen Rohöl brachten den schwarzen Tod über die Küste von Wales. Ein bedauerlicher Einzelfall? Viele denken noch immer so - bis es für die Meere fast zu spät ist.

Die Ozeane, die über 70% der Erdoberfläche bedecken, betrachtet man als unerschöpfliche Quelle und als bodenlosen Abfallkübel. Das Wissen um die globalen Verletzungen des Ökosystems Meer ist noch keineswegs Allgemeingut. Zum Beispiel die Tatsache, dass der weltweite Wasserhaushalt, das Klima und ein ansehnlicher Teil unserer Ernährung von biologisch intakten Meeren abhängt. Oder dass mehr als die Hälfte der jährlichen Welt-Sauerstoffproduktion vom pflanzlichen Plankton der obersten Meerwasserschichten stammt!

Erst Badeverbot am Mittelmeer, weitere Tankerkatastrophen oder Berichte wie derjenige Thor Heyerdahls - er war 1970 auf seiner Atlantiküberquerung mit dem Papyrusboot "Ra II" an 43 von 57 Tagen treibenden Ölkübeln begegnet - lassen in den Köpfen der Menschen langsam die Einsicht reifen, dass die Meere begrenzt seien.

Nur: In der Praxis ändert sich kaum etwas. So gelangen auch heute noch, neben Unmengen an Öl und anderen Schmutzstoffen, jährlich über 2 Millionen Tonnen Blei; 10'000 Tonnen Quecksilber und Zehntausende von Tonnen chemischer und radioaktiver Abfälle ins "Niemandland" Meer - die billigste Art, Gifte loszuwerden...

Parallel zur Verschmutzung steigt der Raubbau an den Meeres-Ressourcen: Der Nordsee-Hering ist durch Überfischung praktisch ausgerottet, Wale, Meeresschildkröten und unzählige andere Arten sind vom Aussterben bedroht.

Vor diesem alarmierenden Hintergrund startete der WWF 1977 seine bisher grösste internationale Kampagne:

"DAS MEER MUSS LEBEN"

Artenschutzschwerpunkte:

Schutz der Wale, Meeresschildkröten, Seekühe, unzähliger Fischarten, See- und Küstenvögel.

A propos Küstenvögel: Welch enge Zusammenhänge zwischen Meer und Land bestehen können, hatte in den 60er Jahren bereits das Beispiel des Weisskopfseeadlers gezeigt:

Der Nachwuchs des Wappentiers der USA blieb aus, weil sich in seinen Eiern tödliche Konzentrationen von Umweltgiften angesammelt hatten. Gifte, die über die Nahrungskette schliesslich im Endglied Seeadler angelangt waren.



Diese Gifte sind heute weltweit zu finden:

DDT zum Beispiel sogar in den Pinguinen der Antarktis!

Da die Gefährdung der Greife und Eulen - nicht nur des Weisskopfseeadlers - immer alarmierender wurden, lancierte der WWF 1978 zu ihrem Schutz eine eigene Kampagne. Sie hat in der Schweiz besondere Folgen.

(siehe PANDA 7/77 "Das Meer muss leben", 7/78 "Greife und Eulen", 1/80 "Der WWF")

* * *

Meinungen und Leserbriefe

8.1982

Liebe Calypsianer...

nun sind es schon zwei Wochen her, seit unserem schönsten Tag...

Auf unserer Hochzeitsreise sind wir auf Korfu angelangt, wo wir uns vom "Hochzeitsstress" erholen. Hier habe ich auch die Gelegenheit, mit Martin sehr schöne Tauchgänge zu machen.

Wir möchten Euch allen ganz herzlich für die schöne Schale und natürlich auch für das Spalier danken. Es hat uns wirklich sehr gefreut.

Aus Korfu senden wir Euch freundliche Grüsse.

Jürg und Christine Gyger



Tauchertreff Bern

Alfred Blaser u. Bernhard Mischler

- Pflege, Unterhalt und Reparaturen von sämtlichem Tauchmaterial aller Marken
- Reparaturen von Surfbekleidungen
- EMPA - Prüfungen von Tauchflaschen
- GÜNSTIGE PREISE
- Öffnungszeiten: Mo+Fr 18.00 - 20.00
Sa 9.00 - 11.00

Tel. 031 55 50 20
Bethlehemstr. 118
3018 Bern

SCHNORCHELKURS

gefunden im "MAD" 1976 von Eddy Kämpfer

1. Ausblasen des Schnorchels

Bei jedem Untertauchen füllt sich der Schnorchel mit Wasser. Nach dem Auftauchen ist es daher erforderlich, das Wasser durch kräftiges Blasen aus dem Schnorchel auszustossen. Jetzt können Sie wieder frei atmen... aber nur so lange, bis Sie an Land kommen und jenen Leuten begegnen, denen Sie das Wasser ins Gesicht gespritzt haben!...



2. Sparsamkeit im Luftverbrauch

Überflüssige Bewegung bedeutet überflüssigen Luftverbrauch. Deshalb lautet die Grundregel unter Wasser: **ENTSPANNEN!** Beachten Sie dazu die beiden Illustrationen: Im ersten Beispiel sehen wir einen Taucher mit heftigen, unnötigen Bewegungen. Mit einem einzigen Atemzug kann er höchstens 15 Sekunden unter Wasser bleiben!

Im Gegensatz dazu ist der zweite Taucher völlig entspannt. Er hat ebenfalls nur ein einziges Mal eingeatmet - und befindet sich bereits seit 17 Minuten unter Wasser! Nach Meinung von Fachleuten war er mindestens zwei Minuten lang am Leben...



3. Wie verhindert man das Beschlagen?

Durch die Verschiedenheit von Körper- und Wassertemperatur wird jede Maske früher oder später zu beschlagen beginnen. So seltsam es auch klingen mag - das beste Gegenmittel ist Spucke! Sie brauchen also nur kräftig in die Maske zu spucken und die Spucke gut zu verteilen - und Ihre Maske bleibt klar und durchsichtig ...ausser, Ihnen wird von der vielen Spuckerei so übel, dass Sie hineinkotzen!...



Dieser Kurs wird fortgesetzt im nächsten "Kalyps", vorausgesetzt, die Redaktion von "MAD", Buch für Freizeit und Sport, macht uns dabei keine Schwierigkeiten!

Die letzte Seite

Den Lesern des vorliegenden Kalyps wird mit Sicherheit nicht entgangen sein, dass das Amt des Redaktors vakant ist. An der ordentlichen Generalversammlung vom 22. Oktober 1982 habe ich in meiner Eigenschaft als **Chefredaktor** meine Demission bekanntgegeben. Nachfolgend den Wortlaut der Demission:

An den Präsidenten der Tauchgruppe Calypso
zhd der ordentlichen Generalversammlung vom 22.10.1982

"Betrifft: Demissionierung in meiner Eigenschaft als verantwortlicher
Chefredaktor und Vorstandsmitglied

Meine lieben Freunde, es fällt mir ganz sicher nicht leicht, vor allem habe ich nach sehr langer und reiflicher Ueberlegung mich zu dem Entschluss durchgerungen, hier und heute als Chefredaktor zu demissionieren.

Unter Traktandum 5 der Einladung zur ordentlichen GV vom 22.10.1982 werde ich nach meinem Rechenschaftsbericht meine Demission begründen. Ich verspreche Euch, fair zu sein und wäre Euch ausserordentlich dankbar dafür, wenn Ihr es mir gegenüber auch sein würdet.

Soviel sei abschliessend noch gesagt: bitte versucht nicht, mich darum zu bitten, weiter zu machen. - Ich bin niemandem aber auch wirklich niemandem böse und hoffe und wünsche von ganzem Herzen, dass ich nach wie vor mit allen Klubmitgliedern weiterhin gut und freundschaftlich auskommen werde."

sig. Uwe Baronsky

Nach den 2½ Jahren meiner Tätigkeit als Redaktor möchte ich allen Mitarbeitern von Herzen danken. An der Spitze möchte ich Christine Schwab nennen, gefolgt von Edi Steiner und Martin Lerch, den ich sehr schätzte und der leider nicht mehr unter uns ist. Dem neuen Redaktor wünsche ich aufrichtig einen guten Start in der Hoffnung, dass unsere Zeitung weiterhin lebt.

Euer Uwe Baronsky



Snack - Bar
Saal 20 Personen
Saal 100 Personen
2 vollautomatische
Kegelbahnen

RESTAURANT TSCHARNERGUT
Bern - Bethlehem 031 56 38 00

Clubmitglied Fam. K.u.A. Lehmann



r. Osborg

ANTIK- und Möbelschreinerei

3072 Ostermundigen
Obere Zollgasse 47c
Telefon 51 79 51